

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 88 (1990)

Heft: 2

Artikel: Der Kanton Zug auf Landkarten

Autor: Glatthard, T.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-234315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kanton Zug auf Landkarten

Th. Glatthard

Ingenieur-Geometer Paul Dändliker, 1893–1973, war Grundbuchgeometer und Gemeinde- und Kantonspolitiker in Baar und Sammler von alten Landkarten. Seine Kartensammlung und seine historisch-geographischen Studien über den Kanton Zug sowie verschiedene Publikationen in lokalen Medien begann er während seiner Berufszeit. Eine umfassende Publikation konnte er erst nach Abschluss der Berufstätigkeit an die Hand nehmen. Für den Zeitraum von 1495–1890 stellte er alle wichtigen Karten zusammen, auf denen zugerisches Gebiet zur Darstellung gelangt. So entstand 1968 das Buch «Der Kanton Zug auf Landkarten 1495–1890», in dem rund 50 Karten beschrieben und in Ausschnitten dargestellt werden. Der vorliegende Artikel stellt die wichtigsten Landkarten anhand von leicht redigierten Auszügen und dem Bildmaterial aus dem Buch vor.

L'ingénieur-géomètre Paul Dändliker 1893–1973 fut géomètre, homme politique à Baar et collectionneur d'anciennes cartes. Il a commencé sa collection de cartes et ses études historico-géographiques durant son activité professionnelle, il a également publié divers articles dans les média locaux.

Ce n'est qu'après la fin de son activité professionnelle qu'il a pu se consacrer à une publication globale. Pour la période de 1495–1890, il a rassemblé toutes les cartes importantes qui représentent la région de Zug. Ainsi est sorti en 1968 un livre «Le canton de Zoug sur les cartes nationales de 1495–1890» qui comprend environ 50 cartes présentées sous forme d'extraits.

Cet article présente les cartes les plus importantes avec des extraits de texte et des illustrations tirées du livre.

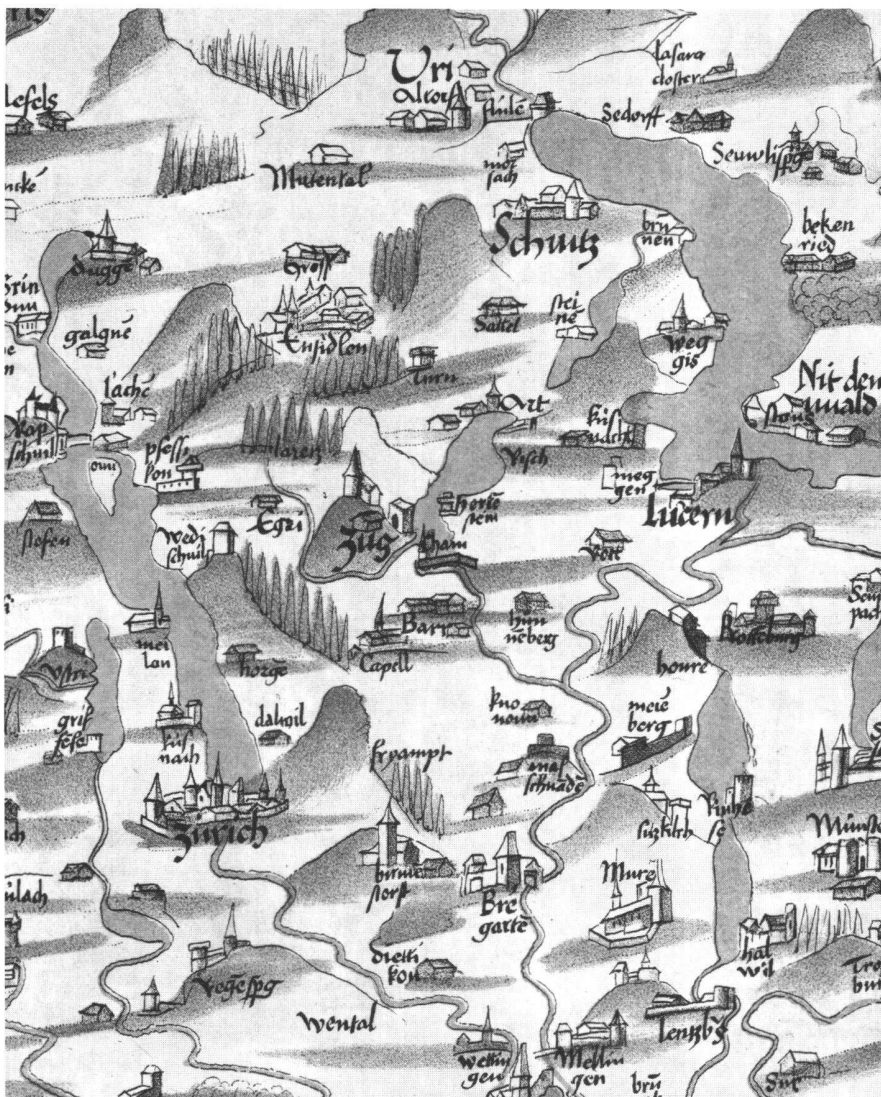


Abb. 1: Tüerst 1495–1497

Die Versuche in der Schweiz, Verzeichnisse von Karten allgemein und über bestimmte Gebiete im speziellen anzulegen, sind nicht neu. Schon der Berner Stadtbibliothekar Gottlieb Emanuel Haller hatte 1759 und 1771 Verzeichnisse ihm bekannter Schweizer Karten zusammengestellt. Rudolf Wolf (1816–1893) in seiner punkto Karten überaus wertvollen «Geschichte der Vermessungen in der Schweiz 1879», hat damals im Vorwort zu seinem Buche den heute noch geltenden Satz geprägt: «Auch den Ungebildetsten wird es frapieren, wenn man ihm neben ein Blatt unserer schönen Dufourkarte eine der Landtafel von Münster oder Stumpf legt, – ja, es zeigt sich vielleicht kaum auf irgend einem anderen Gebiete ein so gewaltiger Unterschied zwischen den Leistungen älterer und neuerer Zeit –, und so tritt vielleicht auch nirgends die Frage so nahe an uns heran, wie solcher Fortschritt im Laufe weniger Jahrhunderte ermöglicht worden sei.»

Das weitere grosse Standardwerk über die Karten der Schweiz, deren Kantone und kleinerer Gebiete, ist die 1892 entstandene, von Professor Dr. J. H. Graf verfasste «Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde, Fasc. II», die zirka 8000 Kartentitel enthält.

In Bezug auf den Kanton Zug speziell stossen wir schon 1869 in der Schrift «Der Kanton Zug», von Prof. Staub, auf ein Kartenverzeichnis, das aber nur 7 Nummern aufweist. In der Schrift von J. Keiser 1888 «Über Bestrebungen auf dem Gebiete des Vermessungswesens» finden wir auf den Seiten 34–46 eine kleinere Bibliographie der Karten über Zug.

Die Zeit von zirka 1500 bis zirka 1750 war gekennzeichnet durch Darstellung zugerischen Gebietes ausschliesslich von auswärtigen Kartenerstellern. Im Gegensatz zu Zürich gibt es von der zugerischen Obrigkeit her nicht die geringsten Ansätze zur Herstellung kantonseigener Karten. Wohl sind die Druckereien Muoss und Hiltensperger im Verlegerrayon tätig gewesen, aber ganz auf eigene Initiative. Es wäre ein leichtes gewesen, in Verbindung mit den zürcherischen Fachleuten für den Kanton Zug etwas Ähnliches zu schaffen, wie es im Kanton Zürich geschehen ist.

Mit dem Jahre 1750 setzt dann erstmals in der zugerischen Kartenproduktion eine zugerische Initiative ein, die aber nach den Arbeiten von Landtwing und Clausner bald wieder abklingt.

Türstkarte

Die Karte von Tüerst ist als die älteste Karte der Schweiz anzusprechen, und damit auch als älteste kartographische Darstellung über das Gebiet des Kantons Zug. Konrad Tüerst (1450 bis zirka 1503) war Doktor der Medizin, 1489 Stadtarzt in Zü-

Partie rédactionnelle

rich. 1495/1497 verfasste er unter dem Titel «Desitu Confoederatorum descriptio...» eine Beschreibung der damals zehnrätigen Eidgenossenschaft und stattete sie mit der angeführten Karte aus. Die dargestellten Ortschaften Zug, Barr, Egri, Cham, Hertestein, Risch, Hünneberg sind individuell und originell in Seitenansicht braun dargestellt, der Zugersee zeigt die beiden Landzungen auf der Westseite (Buonas und Kiemen) und Einmündung und Ausmündung der Lorze richtig dargestellt. Der Aegerisee fehlt. Grüne Hügel und Baumgruppen deuten das Landschaftsbild an.

Konrad Türist 1495–97 (Abb. 1)

Ohne Titel

(Karte der Eidgenossenschaft)

Original mit deutschem Text:

Zentralbibliothek Zürich

Original mit lateinischem Text:

Wiener Staatsbibliothek

Reproduktion 1884: Lithographische

Anstalt J. Tribelhorn in St. Gallen in

Quellen zur Schweizer-Geschichte Bd. VI

Reproduktion 1942: Orell Füssli, Zü-

rich, Schweizer Bibliophile Gesell-

schaft 39,3/53,8 cm = Bildfläche

Südorientierung, ca. 1:510 000

Mercatorkarte

Mercator Gerhard (1512–1594) war seit Ptolemäus der bedeutendste Kartenersteller und Begründer der wissenschaftlichen Kartographie. Für die drei zitierten Karten (Zürichgow, Willisburgergow und Argow) hat er die Zürcherkarte von Jos. Murer (1566) und die Bernerkarte von Thomas Schöpf (1577) benützt, im übrigen aber ganz auf die erste Tschudikarte abgestellt. Die Verwendung der Murerkarte fällt sofort auf durch den reichhaltigeren Karteninhalt; wir treffen da auf Zugergebiet

Mercator 1585 (Abb. 2)

Kanton Zug auf den Gaukarten: «Zürichgow et Basiliensis Provincie» (nördlicher Teil des Kantons) und «Argow» (südlicher Teil des Kantons Zug enthaltend).

Unten links: Per Gerardum Mercatorem cum privilegio

(Weitere Gaukarten: Willisburgergow und Lombardiae alpestris pars occidentalis cum Valesia)

Obzitierte 4 Karten über das Gebiet der Schweiz (ausgenommen Kantone Thurgau, St. Gallen und Unterengadin) in den Atlanten 1585 lateinische, daneben französische, holländische, deutsche, flämische und englische Ausgaben. Zeichnung 35/47 cm

Nordorientierung, ca. 1:280 000

Standort: Sammlung Dändliker, Baar



Abb. 2: Mercator 1585

wieder die Bezeichnungen Hattwyll, Zum dritten durren ast, Oberwyll, Steinhusen, Blickenstorff, Babenwag, Bar, Zug, Oberwyll, Egery, Cham, Risch, Zugersee, Loretz fluvius, Syl fluvius, Egrisee.

Gygerkarte

Die erste Variante der Gygerkarte, bestehend aus 56 Einzelblättern, gibt in der Hauptsache Situationszeichnung mit wenig Farbgebung (rote Hausdächer, rote Grenzen, blaue Gewässer). Die Terraindarstellung in Tuschanier mit von Süden einfallendem Licht macht einen gefälligen Eindruck. Das reiche Detail des Karteninhaltes liefert überaus wertvolles Material für Geographie und Geschichte, wobei die

Schreibweise von Orts- und Flurnamen etwas variabel ist. Die Karte enthält etwa 2400 Namen. Die Situationszeichnung in ihrer grossen Genauigkeit setzt uns in Erstaunen, ebenso ihre Reichhaltigkeit.

Auf 6 der 56 Planblätter kommt zugersches Gebiet zur Darstellung. Je weiter von der Zürgergrenze weg, nehmen Inhalt und Genauigkeit ab. Immerhin sind auf Zugergebiet rund 140 Orts- und Flurnamen festzustellen. Wir haben hier nun die älteste detaillierteste Darstellung zugerschen Gebietes. Wenn die Karte nicht eine geheime zürcherische Militärkarte gewesen wäre, hätte hier eine einmalige Gelegenheit für die zugerische Obrigkeit bestanden, in Verbindung mit Zürich schon 1670 eine zugerische Kantonskarte zu schaffen.

Gyger 1667 (Abb. 3)

Handkanten «Einer Loblichen Statt Zürich Eigentlich Zugehörige Graff- und Herrschaften Stätte Land und Gebiethe Samt allen deroeselbigen anstossenden benachbarten Landen und gemeinen Landvogteyen. Mit Bergen und Thalen, Hölzern und Waldungen, Wasseren, Strassen und Land-Marchen. Alles nach Geometrischer Anleitung abgetragen und auf diesen Plan gebracht und vollendet. Anno Christi unsers Seligmachers MDCLXIII

Zu Nutzen und Ehren disem seinem Liebwerthen Vatterland durch unterschribnen —»

Rechts unten: «Hans Conrad Gyger, Bürger und Amtmann in dem Cappeler Hof Lobl. Statt Zürich 1667»

56 Blätter à je 30,5/30,7 cm

Originale im Staatsarchiv Zürich

Masstab: 1:32 000, Ostorientierung

Reproduktion 1891 durch Hofer und Burger, Zürich, mit Erläuterungen von

H. Zeller-Werdmüller

Neue Reproduktion (Firma Jos. Stokker, Dietikon-Zürich)



Abb. 3: Gyger 1667 ▶

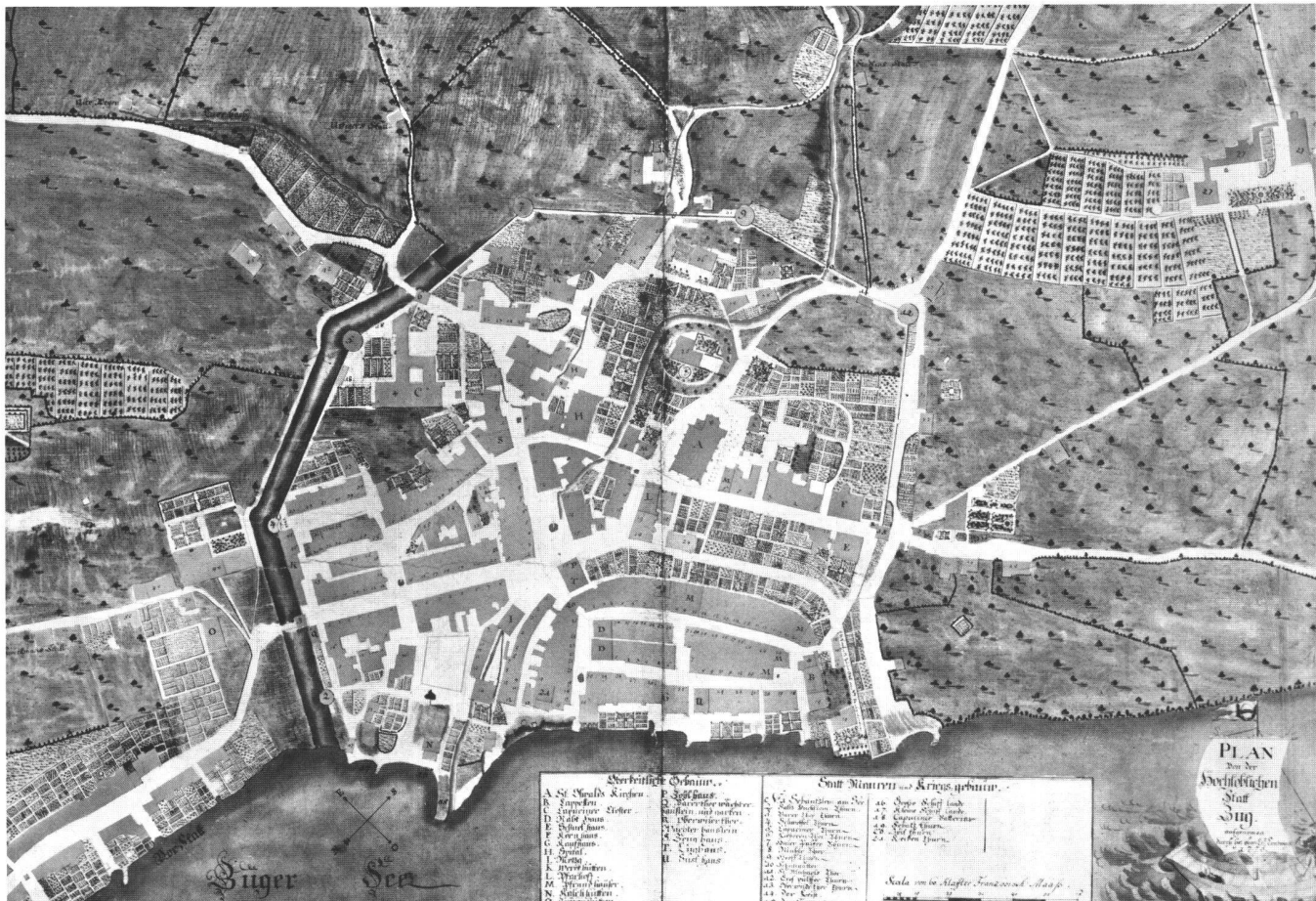


Abb. 4: Landtwing und Clausner 1771 (Stadt Zug)

Partie rédactionnelle

Landtwing: Stadtplan Zug

Landtwing Johann Franz Fidel (21. Januar 1714 bis 9. März 1782). Der gebürtige Zuger Ingenieur Landtwing war bis 1748 im französischen Kriegsdienst. Seit 1748 war er in Zug Ratsmitglied, Landschreiber, Gesandter und Kriegsratspräsident, Stifter des Landtwingschen Fidei-Kommisses (1775). Er starb 1782 unverheiratet und hinterliess dem Fidei-Kommiss seine Bibliothek, Instrumente und Waffen.

Der erste, genaue Stadtplan der Stadt Zug, von Landtwing 1770 aufgenommen und von Clausner 1771 gezeichnet, geht vom Ende der Vorstadt bis inklusiv Zurlaubenhof und vom See her bis zu «Brandenbergs Mülli» im Bohl. Er hat noch eine spezielle Legendentafel über «Oberkeitliche

Gebäu und Statt Mauren und Kriegsgebäu». Zu diesem Stadtplan findet sich kein behördlicher Auftrag in den Ratsprotokollen.

Landtwing u. Clausner 1771 (Abb. 4)
 Plan von der Hochloblichen Statt Zug aufgenommen durch her oberst Lit. Landtwing 1770
 Désiné par Clausner 1771 (rechts unten)
 Original: Stadtbauamt Zug, Büro Rechtsdienst (unter Glas)
 Zeichnung 66/100 cm
 Orientierung: Südost
 Reproduktion: In Kunstdenkmälern Kanton Zug, 16/25 cm

Clausner: Reliefkarte Innerschweiz

Clausner Jakob Joseph (14. November 1744 bis 5. Juli 1797), in Zug geboren. In der Zeit von 1760–1762 war er Lehrling in der Technik des Stahlstichels bei Johann Jost Hiltensperger, Buchdrucker, Stecher und Holzschneider, wohnhaft auf der Gүpfen in Zug. 1762 bis 1767 war er Archivschreiber im Kloster Rheinau. Dann erhielt er 1767 zwei Stipendien zum Studium in Strassburg als Feldmesser. Im Jahre 1770 taucht sein Name auf den Karten und Plänen Landtwings erstmals auf. Clausner war auch Zeichner der grossen Landtwingkarte über die Stadt Zug und die Vogteien von 1770 und 1771. Was Clausner als Gehilfe von Landtwing leistete, geschah bereits indirekt in behördlichem Auftrag.



Abb. 5: Clausner 1786

Ende der 70er Jahre wurden dann die Arbeiten direkt an Clausner übertragen, nachdem Landtwing sich von seiner Tätigkeit als Feldmesser zurückgezogen hatte. Clausner selbst wurde ein bekannter Kupferstecher, der auch von auswärts viele Aufträge erhielt. Als Kupferstecher bearbeitete er nicht nur Landkarten und Stadtpläne, sondern auch Landschaftsbilder, Porträts, Gesellenbriefe, Schreibvorlagen, Medaillen usw.

In zäher Aufbauarbeit konnte er seinen Kundenkreis ständig erweitern. So schuf er auch die bekannten zwei Karten des Entlebuch 1782. Die Landschaft Livinen 1784, die Landvogteien im Süden 1786, Karte der Zentralschweiz nach General Pfyffers Relief 1786 und noch viele andere. Es gelang bis jetzt insgesamt 88 seiner Landkarten, Kupferstiche und Kupferplatten ausfindig zu machen.

Der Erbauer des ersten Gebirgsreliefs war der Luzerner Generallt. Franz Ludwig Pfyffer von Wyher. Er schuf ein 6,61 m langes, 3,89 m breites Relief der Innerschweiz, das den ganzen Kanton Luzern, grössere Teil von Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Aarau umfasste (heute im Gletschergarten Luzern). Im Jahre 1786 liess der Relieferbauer Pfyffer von Clausner eine Karte nach dem Relief herstellen (publié par Chr. de Mechel, Basel 1799). Diese Karte der Zentralschweiz hat die Eigenart, dass Berge und Hügel im Vordergrund der Karte von oben gezeichnet sind, während wir von der Mitte weg nach hinten die seitliche Ansicht vor uns haben, zum Teil mit Höhenkoten beschriftet.



Abb. 6: Meyer-Weiss 1796/1802

Clausner 1786 (1799 publiziert)
(Abb. 5)

Carte en Perspective du Nord au Midi d'après le Plan en Relief et les Mesures du General Pfyffer. Réduit sous son Inspection a 150 Tois: de France par Ligne Par Jos. Clausner, Graveur a Zug
Original: zwei Blätter 30/62 cm
Stich 78,4/63,5 cm
Platte 93,2/66,4 cm
Exemplar: Bürgerarchiv Zug
Orientierung: Süd-Südost

Meyer: Atlas de la Suisse

Johann Rudolf Meyer (1739–1813), aus ärmlichen Verhältnissen stammend, kam als Seidendruckfabrikant zu einem grossen Vermögen, das ihm dann die Mittel gab zur Schaffung einer Schweizerkarte, ähnlich wie Pfyffer auf Grund eines Reliefs. 1785 zog er den französischen Geometer J. H. Weiss (1758–1826) in seine Dienste, einen hervorragenden Fachmann. 1787 schloss er einen Vertrag mit Joachim Eugen Müller (1752–1833), der sich in Engelberg, aus armen Verhältnissen stammend, emporarbeitete und dank

seiner raschen Auffassungsgabe in der Lage war, mit Skizzen und Modellieren das Landschaftsbild so getreu darzustellen, dass er für J. R. Meyer der ideale Mitarbeiter wurde. So entstand aus der Zusammenarbeit der drei genannten der «Atlas de la Suisse», der sich weitgehend auf das Relief Müllers, das etwa die Hälfte der Schweiz bedeckte, basierte. Das grosse Kartenwerk konnte in den Jahren 1796–1802 erscheinen und damit war wieder einmal ein Meisterwerk von einer Schweizerkarte, wenn auch auf Initiative und Kosten eines einzelnen privaten Mäzens erschienen.

Der Kartenausschnitt aus Blatt 7 des Meyer-Atlas zeigt über den Kanton Zug Aufschluss. Die Terrairdarstellung mit Schraffen in Vertikalprojektion ist sehr plastisch. Ganz allgemein ist die Darstellung des Gebirges bis zum Erscheinen der Dufourkarte unübertroffen. Die Ortszeichnungen auf Zugergebiet sind sehr spärlich.

Meyer-Weiss 1796/1802 (Abb. 6)
Atlas de la Suisse

Rand oben: Partie du Canton de Lucerne, d'Unterwalden, d'Uri, et Zurich, le Canton Glarus, Schweiz et Zug
Rand unten: Levé et Dessiné par J. H. Weiss au depens de S. R. M. à Aarau
Gravé par M. G. Eichler 1796 (Ecke rechts unten)

Total 16 Blätter. Zeichnungsfläche je 50,3/69,0 cm; Platte 58,2/75,0 cm

Blatt 1: Blatteinteilung

Erschienen 1796 (Bl. 17) – 1802 (Bl. 12)
Massstab ca. 1:108 000 – Nordorientierung

Autor: Joh. Rud. Meyer. Mitarbeiter: Joh: Heinr. Weiss und Joachim Eugen Müller

Sammlung Dändliker, Baar

Keller: Kantonskarte Zürich

Heinrich Keller (1778–1862), geboren zu Eglisau, durch Sturz am Gehen behindert,

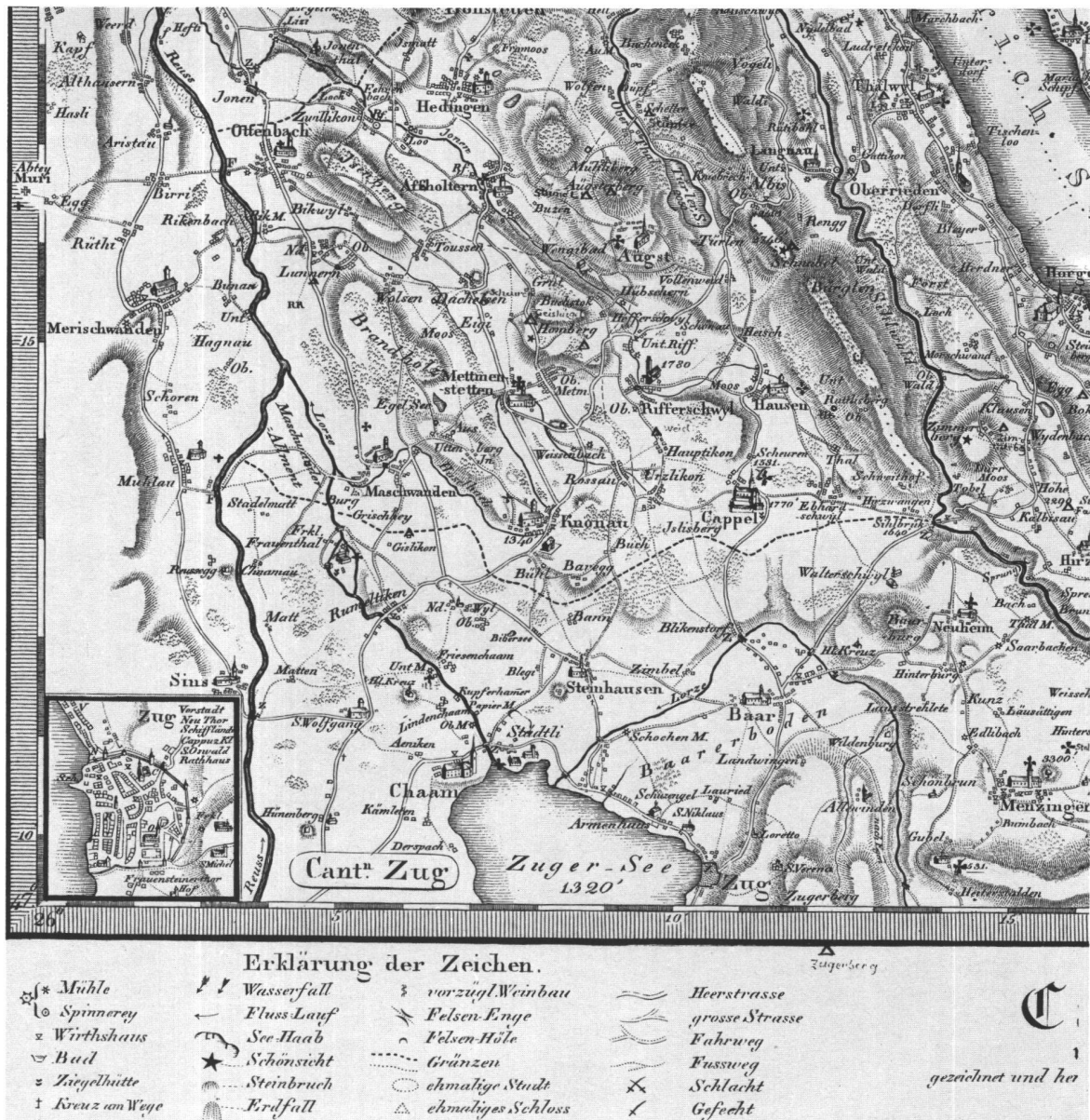


Abb. 7:
Keller 1828

machte er doch, wie viele seiner Vorgänger, durch zahlreiche Reisen in der Schweiz, mit Bussole und Notizbuch bewaffnet, Notizen für kartentechnische Arbeiten. Es war ihm hauptsächlich darum zu tun, dem aufstrebenden Fremdenverkehr gutes Kartenmaterial zu beschaffen. Nachdem er vorher für den Verleger Heinrich Füssli in Zürich gearbeitet hatte, wurde er 1815 selbständig, wobei er an Kupferstecher Scheuermann eine gute Hilfe hatte zur Schaffung speziell einer «Reisekarte der Schweiz». Nach Vollen- dung dieser Karte ging er an eine Karte des Kantons Zürich. Diese zeichnet sich entsprechend der Schweizerkarte durch Klarheit und Lesbarkeit aus. Sie wurde, wie die meisten der Kellerschen Karten, von J. J. Scheuermann (1771–1844) gestochen. Der Kanton Zug wird nördlich der Linie

Zug–Hohe Rohne dargestellt. Das Gelände wird durch Schraffen mit senkrechter Beleuchtung erfasst, und auf der kleinen, zirka 6 auf 15 cm grossen Kartenfläche über Zuggebiet, gegenüber dem Atlas Meyer eine Reichhaltigkeit und Vielgestaltigkeit der Situation zum Ausdruck gebracht: Kirchen und Kapellen sind in Seitenansicht und naturgetreu angegeben, dann haben wir spezielle Zeichen für: Mühle, Spinnerey, Wirthshaus, Bad, Ziegelhütte, Kreuz am Weg, dann gibt es Abkürzungen für: grosses Fahr, kleines Fahr, Römische Ruinen, Cattundruckerey, Fabriken, Rothfärberey, Zollstätte. Unterstrichene Zahlen sind Jahreszahlen, zum Beispiel bey Cappel 1531. Freistehende Zahlen bezeichnen die Höhe über Meer. An Strassen sind zu unterscheiden: Heerstrasse, grosse Strasse, Fuhrweg und Fussweg. Wir haben da ein reichverzweig-

tes, detailliertes Strassennetz; wir ersehen auch, wo gedeckte Brücken bestehen haben. Auf der kleinen Kartenfläche über den Kanton Zug zählen wir rund 80 Orts- und Flurnamen.

Heinrich Keller 1828 (Abb. 7)
Der Canton Zürich mit seinen nähern Angränzungen gezeichnet und herausgegeben von Heinrich Keller in Zürich, Untre Zäune No. 367, 1828
Vermehrt und berichtigt 1839
Rechts unten: Gest. v. J. Scheuermann
Zeichnung:
50/38,5 cm – Platte: 59/46 cm
Stadtbibliothek Bern
Mit 16 Spezialkärtchen, darunter auch Stadt Zug (links unten)
Nordorientierung

Verzeichnis aller bekannten Karten über den ganzen Kanton Zug oder einzelner Gebiete desselben 1495–1890

1495/1497	Konrad Türst	Schweizerkarte	1717	Vermutl. Jakob Schächli	Kloster Frauenthal
1513	Tabula nova	Schweizerkarte	1738	Jakob Schächli	Kloster Kappel-Güter
1538	1. Aegidius Tschudi	Schweizerkarte	1731	Math. Seutter	Kanton Zürich
ca. 1565	2. Aegidius Tschudi	Schw. Teilgebiet (unveröffentlichte)	1752	Fassbind Franc. Ignat.	Kanton Luzern
1548	Johannes Stumpf	Schw. Teilgebiet	1768	Gabriel Walser	Kanton Zug
1566	Josias Murer	Kanton Zürich	1748	Joh. Frz. F. Landtwing	Schloss St. Andreas
1585	Gerhard Mercator	Schw. Teilgebiet	1754	Joh. Frz. F. Landtwing	Seegestade Zugersee
1619	Joh. Heinr. Wägmann	Kanton Luzern	1757	Landtwing u. Clausner	Lorze-Unterlauf
1620	Haller-Gyger	Kanton Zürich 1. Militärkarte	1768	Landtwing	Stätler Allmend
1643	Konrad Gyger	Kanton Zürich Hochwachtenkarte	1771	Landtwing u. Clausner	Reusslauf
1649	Konrad Gyger	Detailkarte Kantonsgrenze Sihlbrugg-Schmalholz	1771	Landtwing u. Clausner	Stadt Zug
1659	Konrad Gyger	Militärquartier Wädenswil	1771	Landtwing u. Clausner	Stadt Zug und Vogteien
1659	Konrad Gyger	Militärquartier Freyambt	1777	Jak. Jos. Clausner	Gemeinwerck Friesen-Kahm
1667	Konrad Gyger	Kanton Zürich (in 56 Blättern), Bl. 40 Karte XI neu, verkl. und zusammengesetzt	1779	Jak. Jos. Clausner	Gemeinwercke Linden-Kahm
1667	Konrad Gyger	Kanton Zürich Grosse Reliefkarte	1779	Jos. Hess	Herrschaft Buonas
1685	Konrad Gyger	von H. G. Gyger verkleinerte zürcherische Kantonskarte	1771/1788	Jak. Jos. Clausner	verschollene Arbeiten
1634/1657	Konrad Gyger	Schweizerkarten	1786	Jak. Jos. Clausner	Innerschweiz nach Pfyffer
1667	Sanson d'Abbeville	Schweizerkarte	1796/1802	J. R. Meyer-Weiss	Atlas de la Suisse, Bl. 7
1684	Sanson d'Abbeville	Zentralschweiz	1801	Heinrich Usteri	Kanton Zürich
1685	Joh. Casp. Steiner	Schweizerkarte	1807	J. J. Scheuermann	Kantone Schwyz u. Zug
1689		Herrschaft Buonas	1828	Heinrich Keller	Kanton Zürich
1698	Heinr. Ludwig Muoss	Schweizerkarte	1838	Eglin Gebr.	Kanton Luzern
1712	Joh. Jak. Scheuchzer	Schweizerkarte	1845/46	J. Anselmier-Weiss	Kanton Zug 1:25 000
			1863	H. Weiss	Kanton Zug 1:50 000
			1867	H. Weiss	Stadt Zug 1:1000
			1864	Dufourkarte	1:100 000 Gebiet Kanton Zug
			1882/1886	Siegfriedkarte	1:25 000 Teilgebiet Kanton Zug
			1886	Siegfriedkarte	Überdruck Lorzenlauf
			1890	Siegfriedkarte	Überdruck Kanton Zug

Anselmier: Topographische Karte Zug

Ausser den Plänen und Karten von Landtwing und Clausner hatte bisher der Kanton Zug nichts vorzuweisen, das auf Initiative oder Aufträge der Kantonsregierung zurückzuführen war. Nun brach aber eine neue Zeit an mit dem Bestreben des Bundes, ein Kartenwerk in einheitlicher Form über die ganze Schweiz zu schaffen und dabei die Kantone zur Mitarbeit zu veranlassen. Da musste nun auch der Stand Zug wohl oder übel Hand bieten zu einer modernen kartographischen Aufnahme seines Gebietes. Punkto Finanzierung der topographischen Aufnahmen stellte die Zuger Behörden den Kanton als furchtbar finanzschwach hin, so dass der Eidgenössische Kriegsrat, um die Bearbeitung von Blatt VIII des Atlases der Schweiz beginnen zu können, aus einem Legat Collet,

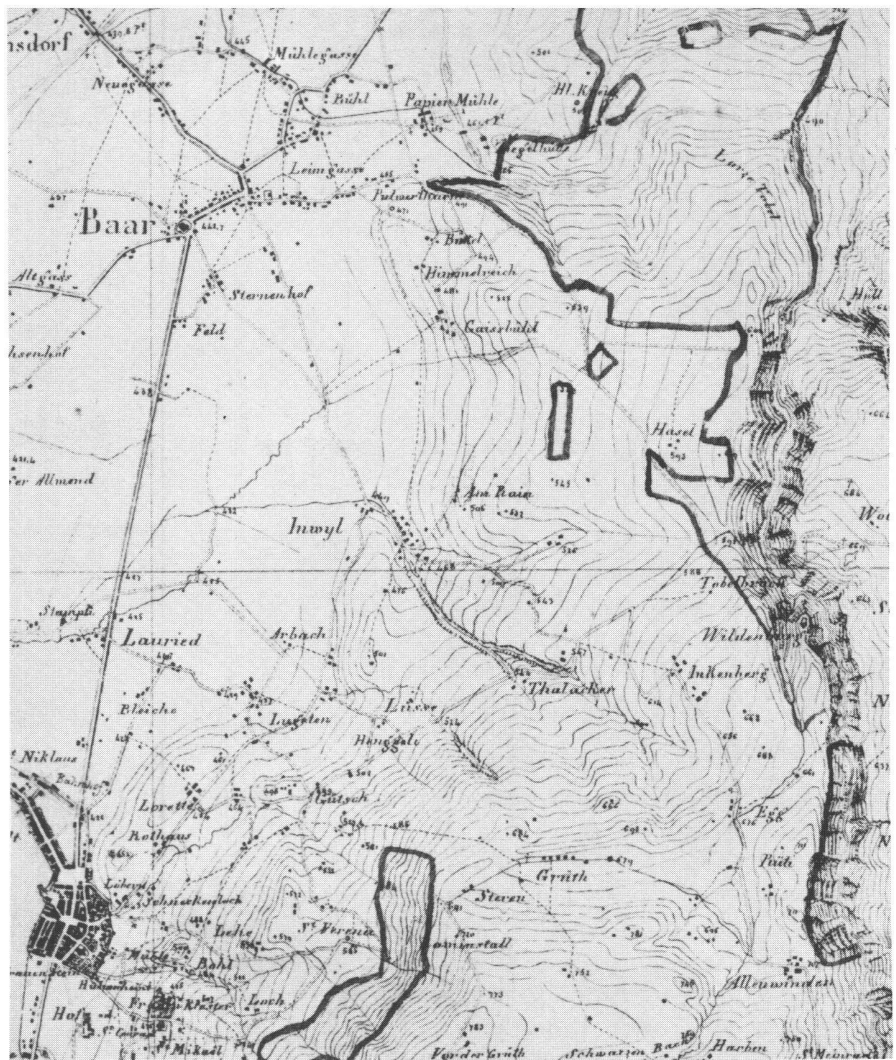
das dieser der Eidgenossenschaft behufs Bearbeitung guter Militärkarten der Schweiz in der Höhe von Fr. 9000.— gemacht hatte, einen Beitrag an die Karten zusicherte. In der Folge wurden dann die topographischen Aufnahmen im Kanton Zug ganz aus dem Legat Collet finanziert. Mit Zuschrift vom 24. April 1845 übertrug der Generalquartiermeister (Dufour) die Arbeiten an J. Anselmier, Ingenieur, gemäss den damals vom topographischen Büro in Genf aufgestellten genauen Richtlinien für die Aufnahmen im Massstab 1:25 000.

In der kurzen Zeit 1845/46 nahm Anselmier mit einer Detailtriangulation (62 Punkte), die sich auf das Triangulationsnetz Eschmann aufbaute, den Kanton Zug topographisch auf. So speditiv Anselmier arbeitete, so befriedigte das Werk die eidgenössischen Behörden nicht, es fehlte an der nötigen Sorgfalt in der Aufnahme der

Situation, dann machte Anselmier als Ingenieur französischer Zunge die Erhebung der Nomenklatur zu schaffen. Die Karte konnte nur als Unterlage für die Dufourkarte (1:100 000) verwendet werden; für die Verwendung im Originalmassstab 1:25 000 war sie zu ungenau, so dass der Kanton Zug für die Herausgabe der sogenannten Siegfriedkarte ganz neu aufgenommen werden musste. Das Urteil von Oberst Siegfried (vom 14. Dezember 1865) über Anselmier war schlecht. Die Arbeit Anselmiers im Kanton Zug ist insofern zu würdigen, dass er in relativ kurzer Zeit unter erschwerten Umständen eine kartographische Darstellung des Kantons als erster zustande gebracht hat. Sie füllt immerhin eine grosse Lücke aus zwischen den alten Karten und der Dufour- und Siegfriedkarte. In ihr steht wertvolles Material zum Vergleich mit den heutigen Verhältnissen zur Verfügung.

Abb. 8: Anselmier 1845/46 ▶

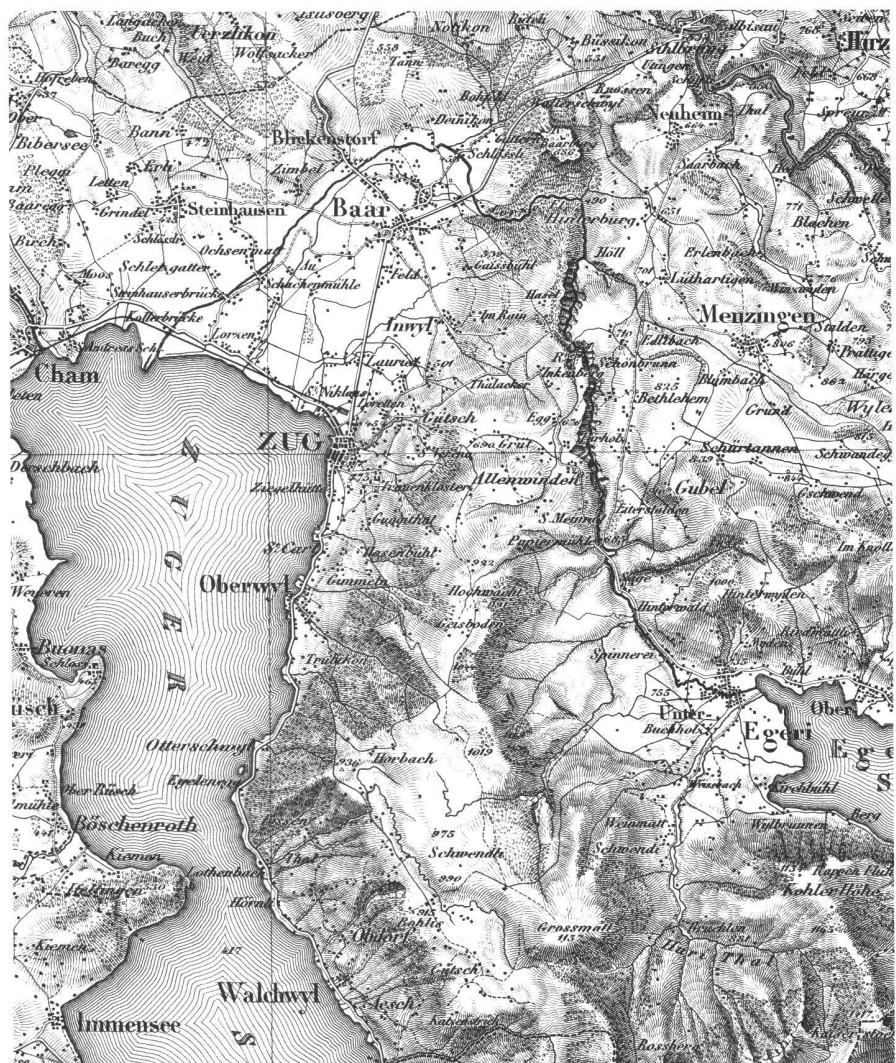
J. Anselmier 1845/46 (Abb. 8)
 Topographische Karte des Eidgenössischen Standes Zug
 Auf Anordnung des Herrn Generals Dufour in den Jahren 1845 & 1846 vermessen durch Ingenieur J. Anselmier
 1:25 000 – 4 Blätter 44/47 cm
 Links unten: Lith. v. Verlag von Weiss & Cie. in Zug
 Originalmesstischblätter im Archiv der Landestopographie, je 55/44 cm
 1 Exemplar: Gebäude rot, Rebland, Waldboden, farbig (Kantonsarchiv Zug)
 1 Exemplar: schwarz (Kantonsarchiv Zug)



Dufourkarte

Diese Karte ist bekannt und berühmt geworden als «Dufourkarte». Die Bereitstellung des Materials für die Karte stellte eine überaus mühsame Arbeit dar; umso mehr Bewunderung ist der Leitung General Dufours zu zollen, der es verstand, aus zum Teil unzulänglichem Material ein Werk zusammenzuschweissen, das die Bewunderung der ganzen Welt erregte. Die Unterlagen, vorwiegend in den Massstäben 1:25 000 und 1:50 000, waren von sehr verschiedener Qualität, was auch unter anderem auf die von der Eidgenossenschaft und den Kantonen spärlich zur Verfügung gestellten Mittel zurückzuführen ist. Die Dufourkarte besteht aus 25 in Kupfer gestochenen, anfänglich nur in Schwarzdruck erschienenen Originalblättern I–XXV, auf welchen die Geländegestaltung mittels Terrainschraffen, unter Annahme schiefen Lichteinfalls aus Nordwesten, wiedergegeben ist.

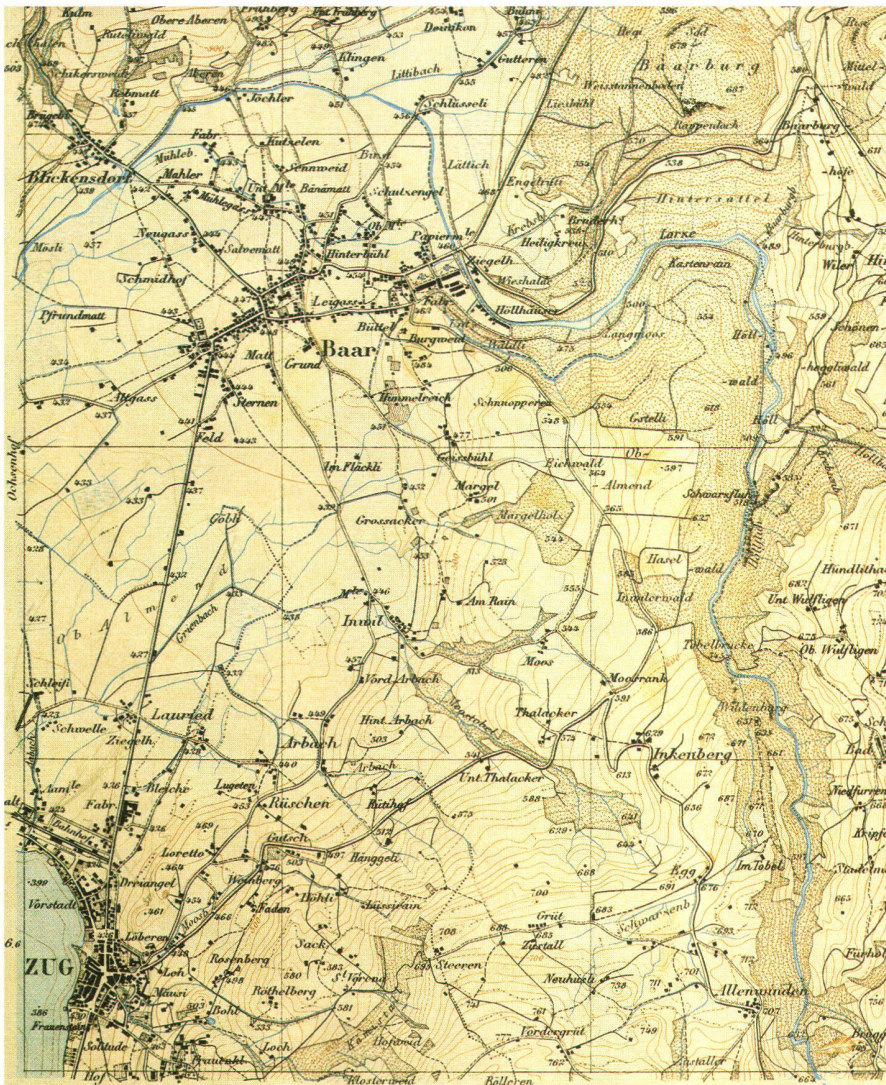
Dufourkarte 1864 (Abb. 9)
 Topographische Karte der Schweiz in 25 Blättern vermessen und herausgegeben auf Befehl der eidg. Behörden 1844–1864 je 50/71 cm Kupferstich, 1:100 000
 25 Blätter (Blatt VIII = 1864):
 Kantonsarchiv Zug
 Nachdruck 1988 (Bundesamt für Landestopographie)



Siegfriedkarte

Am 23. September 1818 wurde durch Bundesgesetz beschlossen, die Aufnahmeunterlagen zur Dufourkarte nach einheitlichem Plane blattweise im Originalmassstab zu publizieren. Vorauszugehen hatte

Abb. 9: Dufourkarte 1864 ▶



◀ Abb. 10: Siegfriedkarte 1889/90

aber eine Revision, Ergänzung oder sogar Neubearbeitung der Unterlagen. Dies letztere trifft für den Kanton Zug zu, indem die Aufnahmen Anselmiers den Anforderungen an den Kartenmassstab 1:25 000 nicht genügten. Es musste an eine topographische Neuaufnahme geschritten werden. Die Blätter, die den Kanton Zug umfassen, wurden deshalb in den Jahren 1882–1886 von den Ingenieuren Stucky, Wetli, Lindenmann und Suter im Massstab 1:25 000 neu aufgenommen. Die Aufnahme des Zugerseebodens stammt von Ingenieur Hörnlimann 1884, Aegerisee Lindenmann 1884. Bereits 1886 erschien ein Überdruck «Karte des gegenwärtigen Laufes der Lorze», 36,5/36,5 cm, als Beilage zum Zuger Neujahrsblatt 1887. 1890 kommt die erste moderne Karte über den ganzen Kanton Zug als Überdruck heraus: «Karte des Kantons Zug», links unten: Eidg. topographisches Bureau, rechts unten: Topographische Anstalt G. Kümmerly, Bern 1:25 000.



Siegfriedkarte 1889/90 (Abb. 10)
 Topographischer Atlas der Schweiz
 1:25 000
 im Massstab der Originalaufnahmen
 1:25 000 und 1:50 000
 Zeichnungsfläche 24/35 cm
 Blattfläche 41/52 cm
 3 Farben
 1:25 000 Kupferstich, 1:50 000 Stein-
 gravur

Landeskarte der Schweiz

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Erstellung neuer Landeskarten vom 21. Juni 1935 wurden ab 1935 durch die Eidgenössische Landestopographie (heute Bundesamt für Landestopographie) neue Kartenreihen in verschiedenen Massstäben herausgegeben. Dazu kamen später weitere Karten, insbesondere eine Vielzahl thematischer Karten sowie der Atlas der Schweiz.

◀ Abb. 11: Landeskarte der Schweiz 1982 1:25 000 (Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 7. Dezember 1989.)

Landeskarte der Schweiz (Abb. 11)

Erstausgaben:

LK 1:25 000	1952–1978 249 Blätter
LK 1:50 000	1935–1977 78 Blätter
LK 1:100 000	1954–1965 23 Blätter
LK 1:200 000	1971–1976 4 Blätter
LK 1:500 000	1965 1 Blatt

Herausgeber:
Bundesamt für Landestopographie
CH-3084 Wabern

Bezug durch Buchhandel

Landsat-5 Thematic Mapper: Farbkomposite Zürich–Zug (Abb. 12)

Datenquelle:
European Space Agency (ESA),
Paris

Bodenempfangsstation (für Europa):
EARTHNET, Fucino/Italien

Bildverarbeitung:
Institut für Kommunikationstechnik
ETHZ
Fachgruppe Bildwissenschaft

Technische Einzelheiten:
Identifikation 5-195-027
Aufnahmedatum 7. Juli 1984 um 9:30
(7:30 UTC)
Flughöhe des
Satelliten 705 km
Abtastbreite 185 km
Auflösungs-
vermögen 30 m × 30 m
Umlaufzeit 99 min
Repetierzyklus 16 Tage

Aufnahmesystem:
Multispektralsensor
«Thematic Mapper»
Band 1: 450–520 nm
Band 2: 520–600 nm
Band 3: 630–690 nm
Band 4: 760–900 nm
Band 5: 1,55–1,75 µm
Band 6: 10,3–12,5 µm
Band 7: 2,08–2,35 µm

Kontaktadressen in der Schweiz:
National Point of Contact (NPOC)

Bundesamt für Landestopographie
Photogrammetrie und
Fernerkundung
Seftigenstrasse 264
CH-3084 Wabern
Telefon 031 / 54 93 11

Institut für Kommunikationstechnik
ETHZ
Fachgruppe Bildwissenschaft
Gloriastrasse 35
CH-8092 Zürich
Telefon 01 / 256 52 84

Landsat-5 Thematic Mapper: Farbkomposite Zürich–Zug

Fernerkundungssatelliten umkreisen seit 1973 in ununterbrochener Folge die Erde. Die Bilder, die sie liefern, dienen Geographen, Geologen, Hydrologen und vielen anderen wissenschaftlichen Disziplinen als schier unerschöpfliche Informationsquelle.

Vorteil solcher Aufnahmen ist, dass sie einen recht grossflächigen Überblick liefern und dass sie sich quantitativ auswerten lassen. Da der Satellit auch immer wieder die selbe Region überfliegt, eignen sich solche Aufnahmen zum Erkennen von Änderungen, wie sie zum Beispiel durch die menschliche Bautätigkeit hervorgerufen werden. Fernerkundungsaufnahmen vom Satelliten aus unterstützen die Überwachung des Zustandes unserer Umwelt.

Die vorliegende Aufnahme wurde am 7. Juli 1984 vom amerikanischen Erderkundungssatelliten Landsat-5 aufgenommen. Aus den digitalen Rohdaten des Multispektralsensors «Thematic Mapper (TM)» wurden drei Kanäle (Band 1, 2 und 3) zur

Abb. 12: Landsat-5 Thematic Mapper: Farbkomposite Zürich–Zug

Farbwiedergabe (Rot, Grün, Blau) ausgewählt. Mit Hilfe eines interaktiven Bildverarbeitungssystems wurde eine «digitale Farbmaskierung» durchgeführt und eine Farbgebung gewählt, die als weitgehend naturgetreu bezeichnet werden kann.

Adresse des Verfassers:

Thomas Glatthard
dipl. Kulturingenieur ETH/SIA
Waldstätterstrasse 14
CH-6003 Luzern

Paul Dändliker:
Der Kanton Zug auf Landkarten
1495–1890, Zug 1968
Verlag Kalt-Zehnder
Grienbachstrasse 11
CH-6300 Zug

PLANCATO

Katalog der Plan- und Kartengrundlagen der Schweiz mit Hinweisen zu deren zweckmässigen Verwendung

Herausgegeben von der Eidg. Vermessungsdirektion, 3003 Bern

Vertrieb: Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern

Kanton Zug

1. Grundbuchpläne

Blatteinteilung der Gemeinden Zug, Oberägeri, Unterägeri, Menzingen, Baar, Cham, Hünenberg, Steinhausen, Risch, Walchwil, Neuheim

2. Übersichtspläne

Blatteinteilung (Rahmenpläne, Gemeindepläne)

3. Höhenkurvenpläne

Übersichtskarte Höhenkurvenpläne

Über ca. 4000 ha, meist Baugebiete, liegen Höhenkurvenpläne vor. Sie sind aus Luftaufnahmen 1968/69 entstanden. Der Massstab beträgt 1:1000, die Äquidistanz 1 m. Die Pläne sind als reine Kurvenpläne oder kombiniert mit Situation vorhanden.

4. Luftbildatlas

Bildeinteilung Luftbilder

Der Kanton Zug wurde 1985 flächendeckend im Massstab von ca. 1:10 000 schwarz/ weiss fotografiert. Es liegen 394 Aufnahmen im Format 23×23 cm vor.

5. Weitere Pläne und Vermessungsdaten

Spezialpläne 1:2000, Werkleitungspläne, Daten der Grundbuchvermessung

6. Karten, Stadt- und Ortspläne

Landeskarten, Karte des Kantons Zug 1:25 000, Schülerkarte Kanton Zug 1:50 000, Stadt- und Ortspläne, Zonenpläne, Kantonale Richtplankarte

7. Tarif für Plankopien im Kanton Zug

Diese Katalogblätter bilden den kantonalen Teil für den Kanton Zug des PLANCATO. Dieser kann einzeln oder zusammen mit dem von der Eidg. Vermessungsdirektion herausgegebenen 1. Teil bezogen werden bei:

Kant. Vermessungsamt Zug
Gotthardstrasse 3
6300 Zug, Telefon 042 / 25 34 16

